

Studienabschluss steht bevor, Unsicherheiten, Selbstzweifel und evtl. auch psychosomatische Angsterkrankung

Beitrag von „MrsPace“ vom 29. Dezember 2020 23:51

Nun gut, wie du meinst... Schade, dass du eine mMn durchaus vernünftige Außensicht derart ablehnst...

Wieso willst du einen Plan B ausarbeiten? Das nimmt Zeit und Energie von deinem Plan A weg (an dem zu ja immerhin schon 10 Jahre arbeitest). Was soll denn so schlimm im Ref sein, dass du das nicht schaffen solltest? Zig tausend Leute schaffen das jedes Jahr und viele von ihnen haben auch keine einfache Vorgeschichte...

Ich habe noch nie einen Plan B gehabt. Für gar nix. Noch nie. Aber Jeder, den ich kenne, der einen Plan B hatte, musste ihn im Endeffekt benutzen... Glaub mir, glücklich ist man dann nicht, wenn es „nur“ für Plan B gereicht hat. Und man sich ständig fragt, ob man es vielleicht nicht doch geschafft hätte. „Und was wenn der Plan A nicht funktioniert? Was dann? Dann brauchst du einen Plan B...“ - „Nein, dann suche ich mir einen neuen Plan A.“

Weil du nach Erfahrungen fragst: Ich bin Mitte 30 und mittlerweile 10 Jahre im Beruf. Mein Schultag dauert von 8-13 Uhr. Um 13.40 Uhr komme ich nach Hause, esse zu Mittag und gehe dann erstmal mit den Hunden. Dann ist 15.30 Uhr. Ggf. (Nicht jeden Tag!) setze ich mich dann nochmal 1-2 Stunden an den Schreibtisch. Spätestens um 17.30 Uhr widme ich mich dem Haushalt. Um 18.30 Uhr kommt mein Mann von der Arbeit und dann gibt es Abendessen. Nach 18.30 Uhr wird grundsätzlich nichts mehr für die Schule gemacht. Am Sonntag mache ich ggf. ein paar Stunden was für die Schule. Ab und an auch mal nen halben Tag in den Ferien. Ich habe ein sehr zeitaufwändiges Hobby, 10h die Woche. Long story short: Ich überarbeite mich definitiv nicht! Und dabei bin ich keine Lehrkraft a la „Please open your books at page xy.“ bzw. Türschwellen-Didaktik. Ich unterrichte sehr modern und nahezu 100% schülerzentriert. Wenn ich das mit meinem Mann vergleiche, der in der Geschäftsführung eines großen regionalen Unternehmens ist... Er verdient netto nur unwesentlich mehr (400€) als ich und muss ganz schön buckeln. Teilweise 60h-Woche und immer erreichbar sein, auch am WE. Gerade, dass er wochenends mal in Ruhe mit seinem Hund arbeiten kann...

Und weil du meinst Ref, oh je. Im Rückblick... Max. 12 Stunden/Woche Unterricht und sich an Seminartagen berieseln lassen und dafür 1.600€ kassieren. Naja, gibt Schlimmeres. Klar, die Prüfungen. Aber bis es soweit ist, hat man ein Jahr Unterrichtspraxis und massig Zeit sich vorzubereiten. Und wenn man das beherzigt, was einem beigebracht wird, kann eigentlich auch nicht viel schief gehen.